

Beschädigte Demokratie

Ein Aufruf nach der Abstimmung zur Ausschaffungsinitiative

Der *Club Helvétique* stellt fest, dass die direkte Demokratie, eine unserer allerwichtigsten Errungenschaften, beschädigt ist. Die Demokratie lebt vom sanften Zwang der besseren Argumente, der Leidenschaft für das Gemeinwesen und von der Beachtung von Spielregeln. Nach der Abstimmungskampagne über die Minarettinitiative war nun in der Abstimmung über die Ausschaffungsinitiative wiederum das Abwägen von Argumenten vor allem durch zwei Gegebenheiten gescheitert: Die Lautstärke der einen, nur noch auf Affekte zielenden Kampagne überdröhnte alle anderen Stimmen. Die Leidenschaft für das Gemeinwesen beschränkte sich auf einen Bauchreflex, ein Unbehagen, das gegen Fremdes drakonische Massnahmen ergreifen wollte. Dadurch bleiben auch die rechtsstaatlichen Spielregeln der Demokratie auf der Strecke.

Der *Club Helvétique* ist höchst besorgt über den Ausgang der Abstimmung zur Ausschaffungsinitiative wie über die beinahe resignativen Reaktionen der liberalen Kräfte des Landes. Waren viele Bürgerinnen und Bürger nach der Zustimmung zum Minarettverbot noch entsetzt, zeichnet sich jetzt bereits ein Gewöhnungseffekt ab.

Der *Club Helvétique* stellt mit Genugtuung und Anerkennung fest, dass die Kantone der französischen Schweiz, die bekanntlich ebenfalls zum Schweizervolk gehören, die Initiative erfreulicherweise durchgehend abgelehnt haben. Und die Orte mit höherer Kriminalitätsrate (Städte) haben die unakzeptable Methode der Kriminalitätsbekämpfung zurückgewiesen, während die Regionen mit geringer Bedrohung für menschenrechtswidrige Ausschaffungsmechanismen gewesen sind. Der *Club Helvétique* fordert alle Bürger und Bürgerinnen auf, sich in ihren Umgebungen, ihren Parteien, Kirchen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen zu engagieren, damit die Schweiz nicht durch die unschweizerische Demokratieverluderung weiter zu Schaden kommt.

Speziell der deutschen Schweiz sei ein vor gerade hundertfünfzig Jahren (1860) formulierter Satz Gottfried Kellers in Erinnerung gerufen: "keine Regierung und keine Bataillone vermögen Recht und Freiheit zu schützen, wo der Bürger nicht imstande ist, selber vor die Haustüre zu treten und nachzusehen, was es gibt."

Dezember 2010